

## Berg- und Universitätsstadt Clausthal-Zellerfeld

ERNST AUGUST VON HANNOVER (\*1954) aus dem Geschlecht der Welfen ist das derzeitige Oberhaupt des ehemals königlichen Hauses Hannover und des ehemals herzoglichen Hauses von Braunschweig. Das Hochadelsgeschlecht der Welfen lässt sich bereits im 8. Jh. nachweisen. Auf die Geschichte des Oberharzes hatte es einen herausragenden Einfluss. Aus Eigengütern der Welfen in Sachsen war das Herzogtum Braunschweig-Lüneburg entstanden. Im Laufe der Jahrhunderte mehrfach geteilt und zu diversen Fürstentümern wieder zusammengeführt, hatten verschiedene Dynastien der Welfen das Sagen. Grenzstreitigkeiten im Oberharz beendete 1531 der Grenzvertrag zwischen den Fürstentümern Braunschweig-Wolfenbüttel (mit Zellerfeld) und Grubenhagen (mit Clausthal). Schon 1524 hatte Herzog HEINRICH DER JÜNGERE Bergfreiheit verkündet, eine Bergordnung erlassen und einen Bergmeister eingesetzt. Für das Fürstentum Braunschweig-Wolfenbüttel und dessen Anteil am Oberharz wurde 1570 das Bergamt Zellerfeld gegründet. Herzog ERNST IV. verkündete 1550 die Bergfreiheit und erließ 1554 ebenfalls eine Bergordnung. Die Gründung des Bergamtes in Clausthal mit Zuständigkeiten u. a.



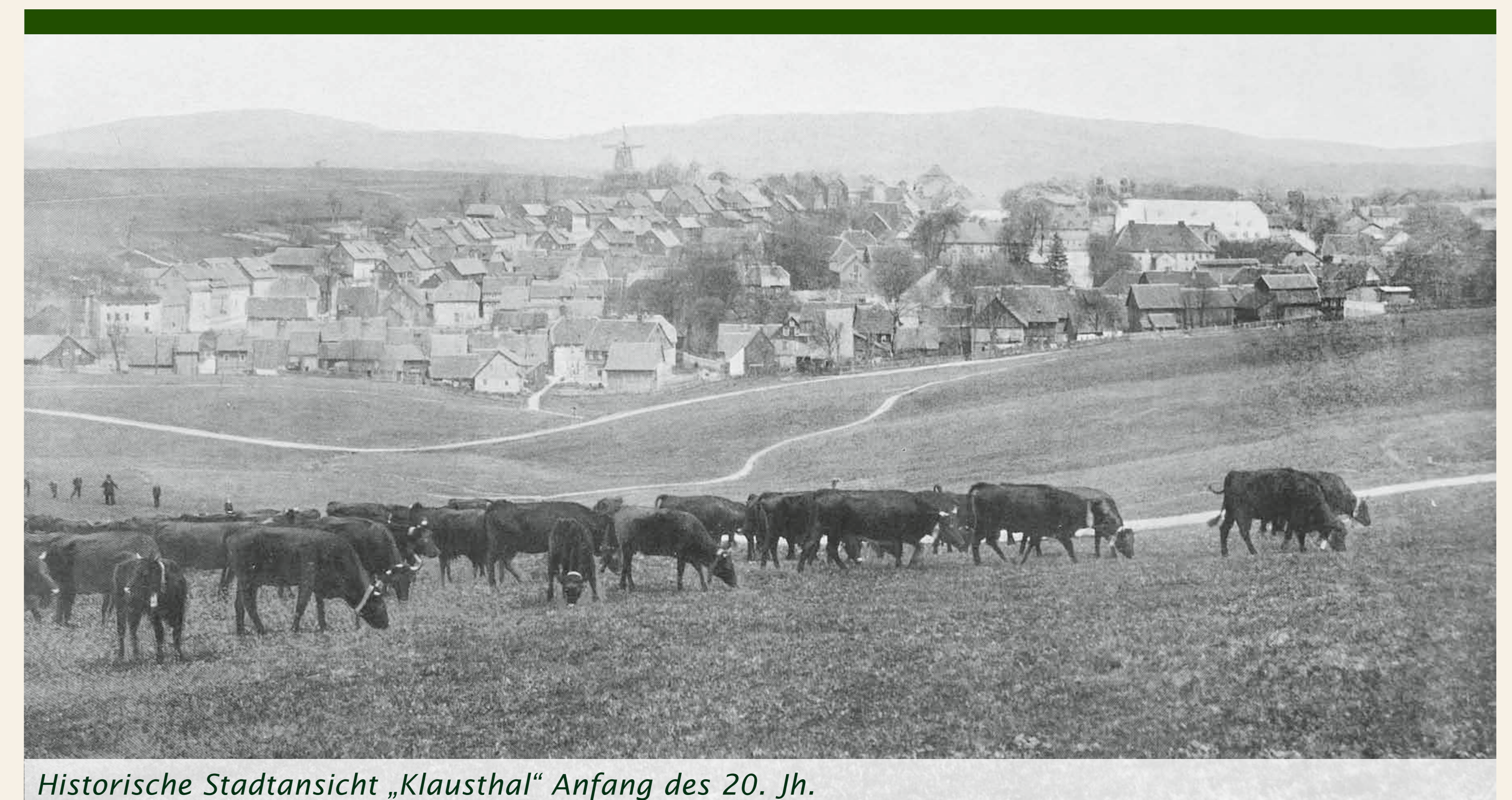
für den zum Fürstentum Grubenhagen gehörenden Teil des Oberharzes erfolgte 1593. Die Bergbaugrenzen zwischen Clausthal und Zellerfeld waren in einer Streitkarte von 1581 verzeichnet.

Nach dem Aussterben der Braunschweig-Wolfenbüttler Linie 1634 wurde Zellerfeld Sitz der Verwaltung des „Kommunionharz“, der die Bergstädte Grund, Lautenthal, Wildemann und Zellerfeld umfasste. Die verschiedenen fürstlichen Linien des Welfenhauses hatten sich im Zuge der großen Erbteilung von 1635 auf diese gemeinsame Verwaltung geeinigt. Die Aufsicht über das Kommunion-Bergamt übten im jährlichen Wechsel Hannover und Braunschweig aus. Der „Einseitige Harz“ mit den Bergstädten Altenau, Sankt Andreasberg und Clausthal hingegen hatte sein Bergamt weiterhin in Clausthal. Es unterstand allein Hannover. Der Kommunion-Vertrag hatte Bestand, bis 1788 Braunschweig auf seinen Anteil aus dem Bergbau und auf die Bergstädte verzichtete. Zellerfeld und Wildemann fielen damit auch an das Kurfürstentum Braunschweig-Lüneburg und schließlich 1866 mit dem Königreich Hannover an Preußen. Die ehemals selbstständigen Bergstädte Clausthal und Zellerfeld, die nur durch den Zellbach voneinander getrennt waren, sind schließlich 1924 zu einer Stadt zusammengeschlossen worden. 1972 wurde Buntenbock eingemeindet.

Zum 1. Januar 2015 wurden die bisher selbstständigen Bergstädte Altenau, Clausthal-Zellerfeld und Wildemann sowie die Gemeinde Schulenberg per Gesetz formell aufgelöst. Es entstand die heutige Berg- und Universitätsstadt Clausthal-Zellerfeld.



Von hier oben können Josephine und Konrad sehr weit schauen. Die zwei Türmchen am Horizont gehören zu einer himmelblauen Kirche in Clausthal. Eine kleine Glocke dort war für die Bergleute sehr wichtig, denn sie besaßen keine Uhr. Lätete die kleine Glocke, wusste auch Tom: Es ist Zeit, zur Arbeit zu gehen!



Text: Dr. Klaus George & Annelies Stolle • Foto/Repro: Dr. Klaus George • Illustration: Ines Allgörsch, Schwenda  
 Gestaltung: design office - Agentur für Kommunikation GmbH, Bad Harzburg • Druck: Hering Gravuren und Werbetechnik, Quedlinburg  
 © Regionalverband Harz e. V. Quedlinburg 2020. Alle Rechte vorbehalten.